



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Geistliche Gold-Grub/ oder Practick. Gottseelig zu sterben  
vnd ewig zu leben**

**Poza, Juan Bautista**

**Franckfurt, 1653**

Register der Ursachen Deß Trosts in Verlust vnd Trübsal.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-53747](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-53747)



Register der Ursachen  
 Des Trosts in Verlust vnd  
 Trübsal.

Cap. I.

In Verlehrung grosser  
 Stücken.

**D**er die viele Beyspiel der H.  
 Schrift welche uns König vnd  
 grosse Fürsten gedemütiget / vnd  
 in ihrem Glück in schlechten  
 Stand gesetzt / vorstellet / als Adonibezech,  
 Benedad, Sedecias, Jeconias, &c. werden  
 allhier andere auß den Kirchen Historien  
 gesetzt. Plautianus ein Schwähervatter des  
 Keyfers Severi Praefect. der Stadt Rom /  
 hat eine Tochter also reichlich außgestew-  
 ret wie Dion meldet / mit dem was er ihren  
 geben

geben fünffzig Königin hätten außge-  
stewert werden können. Vnd ist doch des  
Plauciani Armseeligkeit so weit kommen/  
daß man seine Statuas, vnd Ehren-Bilder  
abgeworffen/ sein Person ermordet/ vnd  
seine Kinder ins Elendt in die Insul Cipart  
verschickt hat.

Miltheus Schwehvatter des Keyfers  
Gordiani ist mit seinem Tochterman vmb-  
gebracht worden/ vnd seine Kinder seynd in  
grosser Armseeligkeit verblieben.

Belisarius ein geheimer Diener des Key-  
fers Justiniani, nach deme er den Königin  
Perlua Cosroam gedemütiget vnd über-  
wunden / vnd viel Landschafften seinem  
Herren vnderwürffig gemacht/ auch vn-  
zählbar König bezwungen / ist etlich Jahr  
lang herum gangen betteln nach deme  
ihme der Keyser die Augen außstechen las-  
sen.

Glicerius, Nepos vnd Augustulus, vnd  
noch mehr andere seynd von dem Reich ab-  
gesetzt worden. Zu der Zeit Belisarij ist Cas-  
siodorus ein hoch erleuchter Mann mit vie-  
len

ten Praefecturen in ein Closter gezwungen worden.

Den 17. Octob. wird im Martyrol. von S. Stephan gelesen daß er das Königreich verlassen / vnd ein Einsiedler worden seye.

In gleichem haben gerhan die heylige Eustolia vnd Sipacra des Keyfers Mauritiij Töchter / nach dem Martyrol. Rom. den 29. Nov.

Es ist bekand von S. Sigismundo König in Burgund / daß er von seinem Reich abgesetzt / vnd in ein Gall. Brunnen geworffen / vnd ertrunct worden. Wie auch von S. Venceslao König in Böhmen / der in seines Bruders Hauff ermordet worden. Von welchem das Martyrologium den ersten May vnd 28. Septembr. Meldung thut.

Viel andere Exempeln von hohen Personen die von dem höchsten Stand der Welt sich herunder geworffen / finden wir im Martyr. den 25. May hat sich Galicanus Burgermeister zu Rom / vnd triumphlicher Oberster retiriert / den 18. Oct. Gala  
ein

ein Tochter des Burgermeisters Simaci.  
 Hierzu gehören die Exempeln S. Alexij  
 vnd Paulini vnd dann des heyligen Hiacin-  
 thi Camerherzens/vnnd geheimbsten Die-  
 ner des Keyfers Trajani so den 13. Julij  
 gemartert worden; vnnd vieler anderen  
 so offtermahlen im Martyrol. sich finden  
 lassen.

Cap. 2.

**Im Verlust der Beschützung  
 vnd Vertraulichkeit deren so Guts-  
 thaten von einem em-  
 pfangen.**

**D**ie Meinung so ein jeder von ge-  
 ringem Verstande halten kan/ daß  
 wann einer fällt / oder in ein  
 elenden Stand gerathet / er von  
 Männiglich verlassen werde/vnnd derglei-  
 chen hat in den Schrifften viel Exempel  
 vnd Lehrstück.

Job sagt in seinem Buch daß die Trüb-  
 sal in welcher er gefessen seine Brüder von  
 ihm

ihme abgehalten / vnd verursacht daß seine Bekanten von ihme geflohen als wann sie Frembde wären. Seine Verwandten haben ihn verlassen / vnd seine beste Freund haben sein vergessen. Bey seinen Nachbahren seye er wie ein Frembling gehalten worden / vnd seine Knecht haben ihn veracht. Er habe nach denen so in seinen Diensten gewesen geschickt / vnd sie haben ihme nicht geantwortet. Das gemein Volck habe ihn verschmähet / vnd in sein Abwesen haben sie gegen ihne gemurret.

David sagt in einem Psalmen: Wie er sieben Jahr flüchtig vor der Verfolgung des Sauls / seyen seine Verwandten / vnd Freund ihme zu wider / vnd den Mächtigen schmeichlendt gewesen.

Jeremias in seinen Klagliedern erzehlt dieses für ein grosse Trübsal der gefallenen vnd vndertrucken Stadt Jerusalem daß alle ihre Freund sie verachtet / vnd sich ihr zu Feinden verwandelt / auch daß ihre Vertrautiste sie nicht begehrt haben zu trösten.

In dem Büchlein Tobia wird erzehlt daß

daß die mehrere Freund / vnd Verwandten  
dieses H. Patriarchen / vnd seines Lebens  
als sie ihne niderträchtig vnd bekümmert  
wegen seiner Blindheit gesehen seyen von  
ihne abgewichen / vnd der Text setzt darzu /  
daß er in diesem Unglück dem H. Job  
gleich gewesen.

Christus vnser Herz als ein Beyspiel  
aller Gedult hat in seinem Todt die allge-  
meine Verlassung seiner Person zugelaf-  
sen / als da er von seinen Jünger verrathen  
vñ verkaufft / von den anderen verläugnet /  
von den vbrigen allen verlassen / vñnd von  
den wenigsten ihre Danckbarkeit erzengt  
worden / denen er doch so viel ansehnliche  
Guthaten erwiesen / in deme er durch ganz  
Galileam vnd Judeam geloffen / die Kran-  
cken von allerhand Schwachheit gesunde  
gemacht / vnd auß dem Rachen des  
Todts gerissen die so bereits in  
dem selben gesteckt.

In Krankheiten vnd Schmerzen  
oder Verlehrung der Ge-  
sundheit.

**I**Saac als er den Jacob benedeyet  
ist blindt gewesen. Wann man die  
Zeit zuvor vnd die zwanzig Jahr  
so Jacob in Mesopotamia gelebt  
auch was hernacher da er vnder seinem Väter  
in Palästina kommen / länger gelebt be-  
trachten wil / so wird sich finden daß er  
Isaac mehr als 40. Jahr blindt gewesen  
seye.

Der heylige Tobias hat die Blindheit  
mit grosser Trübsal vnd Armut vier Jahr  
gelitten.

Der H. König David in seinen vier  
lesten Jahren hat sich schwerlich auß dem  
Bett erheben können wegen seiner Blö-  
digkeit vnd Kälte so er gelitten / vnd ist sehr  
grosser fleiß vonnöthen gewesen daß er an  
dem Tag der Erönung Salomonis hat  
mögen auffgehebt werden.

Der



Der H. Job zeugt in seinem Buch an die viel schmerzliche vnd peinliche Kranckheiten die er gelitten / vnd ist die grösste Meynung daß solche sieben Jahr gewährt haben.

S. Paulus macht gesunde alle Krancken in der Insul Malta / vnd hat doch sein geliebsten Jünger Trofimium daselbsten franck gelassen / weil ihm sein Schwachheit nutzlicher als sein Gesundheit gewesen.

Timotheus der Allerliebste des gesagten H. Apost. ist mit dem Magen wehe beständig belästiget gewesen; der H. Apostel hat ihne nicht durch ein Wunderzeichen gesund machen wollen; sondern hat ihne gelassen mit natürlichen Mitteln zu heilen / vnd beficht ihm ein wenig Wein zu trincken.

In den Kirchen vnd Weltlichen Historien seynd deren Exempel ohne zahl / von Keyseren / Königen / vnd Fürsten die ihr Lebrag die Ketten der schweren Kranckheiten nachgeschlept haben.

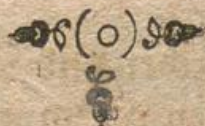
Alle sampt haben viel zu leyden / ein  
 V    ij    Theil

Theil wegen Schwachheiten so sie von  
ihren Elteren ererbt / anders theils / wegen  
deren so sie durch ihr vnordentliches Leben /  
vnnnd eigne schuldt auff sich selbst gezogen /  
vnnnd in ihrer Jugendt bekommen ha-  
ben.

Einer durch Arbeit vnd Sorg zu welcher  
vmb Erhaltung seines Hauß, Wesens er  
verbunden.

Der ander wegen der Einstieffung  
des Gestirns / oder das böse vngütige Wet-  
ter.

Endlich auch wegen der vnerplichen  
Schuldt des Alters / in welchem sich ver-  
derben vnnnd vnmöglich machen alle  
Werkzeug des Menschlichen  
Geschlechts.



## Cap. 4.

## In Verlehrung des Vat- landts durch das Elend.

**A**braham vnd Sara haben die größte  
Zeit ihrer Jahren in frembd. n. Lan-  
den bey unbekanten vnd widrigen  
Leuten gelebt.

Isaac vnd Jacob mit ihren Kinderen  
vnd Weibern haben allezeit in Gezeiten als  
frembling der Welt gelebt.

Alle Nachkömmling dieser zwey seynd lan-  
ge Jahr / in Egypten als frembde Slaven,  
vnd Gefangene gefessen.

Der H. König David ist mehr als sie-  
ben Jahr flüchtig durch Berg vnd Thal ge-  
lossen / damit er dem Zorn des Sauls ent-  
gehen möchte.

Vornehme Propheten / vnd vnder an-  
deren Ezechiel / vnd Daniel seynd ins E-  
lendt geschickt worden / vnd auff 70. Jahr  
wie auch das Israelitisch Volck / vnd er-  
den.

den Chaldeischen Keyseren in Gefangenschafft gewesen.

Der H. Tobias mit seinem Haußge-  
sindt hat die mehrer Zeit seines Lebens zu  
Ninive in der Gefangenschafft zuge-  
bracht / vnd sein Herz mit Ansehung so vie-  
ler elender gefangener von seinem Volk /  
betrübt.

In den Büchern der Machabeer / wer-  
den der Exempel viel angezogen.

Vielen Röm. Päpsten ist das Elend  
biß in ihren Todt auferlegt worden / als  
Clemens, Poncianus, Silverius.

Viel heilige Martyrer ehe sie die Cron  
erhalten / haben lange zeit im Elendt gelebt;  
Wie S. Flavia, Domitillia ein hoch Adeltiche  
Matrona / vnd andere mehr ohne zahl.

Es haben auch andere diese Straff ih-  
nen selbst erwöhlt / als S. Paulus, Antonius,  
Onofrius, Arsenius, Egidius, Sabas; Ande-  
re darmit sie in ihrem Leben die Glücksee-  
ligkeit der Kirchen versicherten / haben ih-  
nen ein langes Elendt außerkohren / die  
vns anderen zum nachfolgen dienlich  
seyndt.

Jesus

**J**esus Christus vmb vns in derglei-  
 chen Fällen anzutreiben hat in seiner Ju-  
 gendt mit den seinen langes Elend außge-  
 standen vnder einem vberlästigen vnnnd be-  
 schwerlichen Himmel in einem Land ohne  
 Bäum vnd Ansehen / bey einem Volck so  
 dem Hebreischen Feind / vnd widriger Re-  
 ligion Standts / vnnnd Gewonheit war.  
 Nach deme er nun auß Egypten wider-  
 kehrt so sehr weit von Bethlem vnnnd Jeru-  
 salem / dem Ursprung seiner Elteren vnd  
 sein Vatterland war / ist er biß zu dem drey-  
 sigsten Jahr in seiner Elteren schlechtem  
 Häußlein zu Nazareth einem geringen  
 Ort / von Handwerck vnd Bauers leuten /  
 sich auffgehalten.

Cap. 5.

In Verlust der Kinderen.

**D**ob verliert vrpötzlich in einem  
 Tag sieben Söhn / vnnnd drey Töch-  
 ter.

Dem König Achab hat man in  
 einem

etnem Tag sibenzig Söhn enthaupt/ vnd  
ihre Köpff auff einer Pforten im Eingang  
der Stadt Samaria auffgesteckt.

Der H. Fürst Gedeon hat von sibenzig  
Söhnen neun vnd sechzig durch die Hand  
ihres Bruders Abimelech verlohren.

Saul hat mit seinen Augen gesehen  
daß drey seiner Söhnen nider gehawen  
worden. Der vierdte ist hernacher durch  
zween Mörder erwürgt worden. Wenig  
Jahr hernach seynd sieben seiner Söhn in  
der Stadt Gabaon gecreuziget wor-  
den.

David hat etliche Söhn gehabt so eines  
gewaltigen Todes gestorben/ als Absolon/  
Amon / Adonias / andere seynd abgefallen  
vnd vnder den letzten der Salomon.

Dchozias ein König der Juden hat viel  
Söhn gehabt/ doch auffer des Kinds Joas  
hat sie ihre Großmutter Atalia alle umb-  
gebracht.

Der H. König Josaphat hat sein Erst-  
geböhren Joram ein König Juda gehabt/  
welcher sechs Brüder von seinem Vater  
umgebracht/ vnd seynd dergleichen viel

Exem

Exempeln in der H. Schrifft/so in mindes-  
ren Widerwertigkeiten zu einem Trost  
dienlich seynd.

Die Kirchen Historien bringen herfür  
gleichförmige Fäll. Der groß Keyser Con-  
stantinus ist von Gift so ihme sein eygene  
Brüder bereitet gestorben.

Marcus Aurelius der Keyser ist vor  
Schmerzen gestorben / weilten sein Sohn  
Commodus ihme nach dem Leben gestellt.

Der Keyser Severus ist von gleicher Ems-  
pfindlichkeit / daß sein Sohn Caracalla  
ihme den Todt anzuthun gehandelt / des  
Lebens beraubt worden.

Eben dieser Caravalla hat gleich zum  
Eintritt des Reichs sein Bruder Getam  
auch Keyser erödtet.

Ganze Bücher könten von dergleichen  
Exempeln geschrieben werden / so auß den  
alten Zeiten vnd täglicher Erfahr-  
nuß zu finden seynd.

## Cap. 6.

In Verlust ganzer Länder/  
Städten/ Hauswesens/ vnd  
Guts.

**D**as zwar auff Erden keine grössere  
Stärke ist als bey einem Kriegs-  
Heer bey welchem sich viel zusam-  
men thun; So sehen wir doch wie  
sie verschwinden / vnd mit ihnen ganze  
Landschaften/ Städte/ Haab vnd Gut.

Das Kriegsheer des Pharaonis, das  
sechs mahl hundert tausend Israeliter er-  
schrockt / vnd kleinmüthig gemacht/ ist Au-  
genblick in dem Wasser ersoffen.

Eben das Hebreisch sighafte Läger ist  
fast ganz zu grund gegangen innerhalb 40.  
Jahren mit Feuer/ Pestilenz/ Schwert/  
Krankheiten vnd Schlangenbissen.

Ein Kriegsheer von zwölff mahl hun-  
dert tausent Man des Senacheribs hat ge-  
sehen daß zu einer Nacht 180000. Mann  
zugleich sich vnder einander erschlagen.

Zara



Zara ein König Aethyopiæ so in Arabia  
 ligt / ob er zwar mit einer Million Solda-  
 ten zu Felde gezogen / vnd drey hundert  
 Kriegs . Wägen mitgeführt / hat sehen  
 müssen daß er von einem viel geringeren  
 Heer des Königs Afa ist zertrent / vnd un-  
 zalbar viel der seinigen durch das Schwert  
 gefällt worden.

Benadad ein König Syriæ begleitet mit  
 einem Kriegsheer von zwey vnd dreyßig  
 Königen / ist so sehr geschlagen / vnd zu Bo-  
 den gericht worden von einem kleinē Hauf-  
 fen des Königs Achab / daß ihme nothwen-  
 dig gewesen Gnad zu begehren / vnd vor sei-  
 nem Feind sampt seinen hoffärtigen Gesel-  
 len im Sack vnd Härentn Kleidt zu er-  
 scheinen.

Holofernes mit ein hundert vnd zwan-  
 zig tausende Soldaten zu Fuß vnd zwölff  
 tausende Pferden / ist betrogen / vnd umb-  
 gebracht worden durch die Schönheit eines  
 H. Hebreischen Weibs.

Von den Röm. Keyseren lesen wir in  
 den Kirchen Historien dergleichen Ge-  
 schichten. Alle Bücher seyndt voll von  
 vñ vij solchen

folchen Erfabrnuſſen / Veränderungen  
vnd Zufällen.

Dieſe Beyſpiel der Königreichen / vnd  
Kriegsheeren ſo zu grund gehen / vnd mit  
ihnen ganze Geſchlechter / vnd Gütter / leh-  
ren vns daſſ in Leydung deſſ Elend / Ver-  
derbnuß / Raubs / vnd Gefangenſchafft wie-  
viel geringer Unglück außſtehen / als vie-  
len anderen begegnet ſeynd.

Cap. 7.

**I**m Verluſt ſo auß Verzätheren  
vnd Mißgunſt vnſerer Befanten  
herkommen.

**E**s iſt ein groſſe Betrübnuß / vnd  
Beſchwerlichkeit daſſ man die Ge-  
danken vnd Meynungen der Be-  
fanten nicht durchdringen kan. Die  
H. Engel ſelbſt ohne ſonderbare Offenbar-  
rung könten die Heimlichkeiten vnſerer  
Herren nicht durchdringen.

Der Brias hat das Gemüth deſſ Da-  
vids nicht erkent / daſſ er den Ehebruch ver-  
decken

decken wollen / vnd diese Unwissenheit hat  
ihne sein Leben gekost.

Der Fürst des Kriegsheers hat das  
Hertz des Joabs nicht erkennet / vnd als er  
sein lieblich umbfangen zu gelassen / hat er  
dardurch sein Leben gewaltthätig verloh-  
ren.

Sodolias hat das dückerische Gemüth des  
Jfmaels nicht gewußt / auch daß er ihme  
nach dem Leben trachte geglaubt / vnd hat  
ihne diese Unwissenheit sein Leben geko-  
stet.

Simon Macchabæus ein Fürst vnd ho-  
her Priester der Juden / als er ihme niche  
einbilden können / daß ein solcher Betrug  
bey dem Ptolomæo sey / hat sein eigen vnd  
seiner Sohn Leben verlohren.

Es seynd die H. Schrifften voll deren  
Exempeln / vnder welchen viel gefunden  
werden auch von den Keyseren der Welt  
selbst / die weilten sie so viel Diener gehabt  
so mit ihrem Leben zu ihrer Erhaltung in-  
teressirt gewesen / man vermeinen solte sie  
würden kräftige Mittel gehabt haben  
solcher

solcher schädlichen Unwissenheit zu ent-  
gehen.

Claudius der Keyser stirbt von Giffi so  
ihme von seiner Basen vnd vertrauten  
Freunden gegeben worden.

Der Keyser Titus der Friedsamme ist  
im dritten Jahr seines Reichs durch Ver-  
rätherey seines Bruders Domitian ge-  
storben.

Antonius Caracalla Keyser ist von ge-  
waltthätiger Handt seines Hauptmanns  
Marctian im 7. Jahr seines Reichs er-  
würgt worden.

Ebenmäßsz haben geendet Eliogaba-  
lus, vnd Alexander sein Vetter vnd Nach-  
folger im Regiment Maximianus, Gordia-  
nus, Philippus der erst Christlich Keyser/  
Galienus, Claudius, Secundus vnd andere  
viel. Der Gestalten dasz von Anfang des  
Römischen Reichs innerhalb 300. Jah-  
ren durch Vntruw mehr als 35. Keyser ge-  
storben seynd. Dieses solle vns ein Trost  
seyn wann auß Riffsz vns ge-  
ringere Trübsal ent-  
stehen.

Cap. 8.

## Cap. 8.

In Verliehrung der Freyheit/  
vnd Unglück so von Gefangens-  
schafft vnd Banden her-  
kompt.

**D**Er H. Joseph als er in der Blum  
seiner Jugendt etlich Jahr ge-  
wesen/als er die Freyheit verhoffte  
zu danck der Prophezen; ist er her-  
nacher noch zwey andere Jahr von neuen  
gefangen gefessen/weilen der Wundschencck  
Pharaonis seiner vergessen gehabr.

Joachim ein König der Juden ist 37.  
Jahr in einem Stuck im Kercker vund  
Banden bis zu den Zeiten des Königs Evil-  
merodach, so ihn erlöset/gefessen.

Der heylig Prophet Jeremias hat zu  
vielmahlen schwerliche vnd spöttliche Ge-  
fangenschafften außgestanden/wie er selbst  
in seiner Prophezen Meldung thut.

S. Johan der Teuffer ist ein ganges  
Jahr

Jahr vor seiner Marter in eysenen Banden eingeschlossen gewesen.

S. Paulus hat viel Gefängnissen außgestanden / wie die geschichten der Apokelin / vnd seine Sendtschreiben anzeigen / hernacher auch ist er zwen Jahr zu Rom gefangen gewesen. S. Perus vnd Paulus seynd die letzte neun Monat ihres Lebens in Blöcheren / vnd Ketten angefesselt gewesen ; welche Nero als er nach Achaia verzeyst hinterlassen vnd zu seiner Widerkunfft sie zu tödten befohlen.

S. Johan der Evangelist ist in der schroffigen kleinen Insul Pathmos eingeschlossen / alwa er auch mehr dann 6. Jahr in seinem hohen Alter verblieben / vnd wie viel vornehme Lehrer vermeinen / in die Erkruben verdampft worden ist.

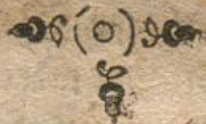
Das Röm. Martyrol. bringt ein / viel Fürsten / Potentaten / Rathsherren vnd hochgebohrne Personen die schwere Gefangenschafft gelitten vnd darin gestorben. Wenig Martyrer seynd gewesen die nicht zuvor harte Gefängnuß außgestanden.

S. Strilla

S. Cirilla Jungfrau ein Tochter des  
 Tyrannen vnd Gottlosen Keyfers Decii/  
 vnd der H. Keyserin Trifonia / ist in Ge-  
 fängnuß gesetzt vnd gleich gestorben/herna-  
 cher ihr Leib herauß vor die Hund geworfa-  
 fen worden.

Diesen gleich seynd vnzahlbare Beyspiel  
 der edlen Martyrer so in langer harter Ge-  
 fangenschaft gewesen/vnd wird das Mar-  
 tyrol. nicht wol geöffnet werden köndten/  
 daß nicht andere Exempeln dessen erschei-  
 nen.

Diejenige so leben vnd sterben / werden  
 in solcher Beschwerlichkeit / ihre Augen vff  
 so viel edle Heyligen vnd Männer schla-  
 gen/so eben dergleichen Trübseeligkei-  
 ten gelitten haben.



Cap. 9.

In Verlehrung einer gerechten  
Sach durch Unbilligkeit vnd  
Gefärde.

**W**Eilen dieses Stuck sehr empfindlich/als hat Christus zum gemeinen Trost vnd Nachfolg/geschmähet vnd verfolgt wollen werden so welt daß er durch falsche Anklag/vnd durch die wissenliche Ungerechtigkeit der Geistlichen vnnnd Weltlichen Richter sterben wollen.

Unzahlbare Martyrer so warhafftig vmb Christi Willen gestorben seynd geschmähet worden / als wann sie Räuber/Brenner/Zauberer/Verzäther/vnnnd die grewltichste Sünder weren.

Den 24. Junij seynd zu Rom viel heylige Martyrer vmbgebracht worden / 3. Jahr zu vor ehe die Fürsten der heyligen Apostel gelitten/vnd ist ihnen vorgeworffen  
wor.



worden sie Herren wollen die Stadt anzün-  
den.

Viel andere unzählbare hat Diocletia-  
nus gemartert mit Schmähung als wann  
sie den Keyserlichen Pallast darin er woh-  
nere verbrennen wollen; vñnd dessen auch  
anderen so Gestalten Zulagen befinden sich  
sehr viel in dem Martyrol.

Welche dann nichts anders seynd als  
Rüßlig vñd Register der größten Unge-  
rechtigkeiten mit welchen so viel unschuldi-  
ge/an Ehren Gut vñd Leben gestrafft wor-  
den. Mit solchen Beyspielen ist nöthig ge-  
west die Schwachheit der Menschen zu be-  
waffne/damit sie die Viele vñd Schwere vñ  
offentlichen Unbilligkeiten/vñ Beschwer-  
nuß erleyden möchten. Vmb deswegen  
erzehlen die heylige Schrifften viel unge-  
rechte Vndertruckungen gegen dem hey-  
ligen Joseph/wider den Naboch/die Su-  
sanna/vñd wider die heylige Propheten vñd  
Aposteln.

In diesen Fällen sollē der Vndertruckte  
in seiner Gedächtnuß haben die Wort des  
weisen Manns/das er die Schmähungen  
so sich

so sich in Angesicht der Sonnen/ erheben/  
 vnd die Thränen der Unschuldigen/ ohne  
 daß sie einen funden der sie tröstet / vnd oh-  
 ne daß sie als von aller Menschlichen Hülff  
 beraubte den Gewalt hatē widerstehen kön-  
 nen/ auch für besser gehalten das Glück der  
 Todten als der lebendigen. Vnd in dem  
 nachfolgenden Capit. setzt er bey. Wann  
 du wirst sehen die Schmach der Armen /  
 vnd die gewalthätige Richter / auch daß  
 die Gerechtigkeit in der Landschaft zu  
 Grund gehe/ sollest dich darumb nicht ärge-  
 ren / dann vber die Ungerechten haben  
 noch stärkeren Gewalt/ vnd wann al-  
 les fehlen sollte / so ist doch ein König vnd  
 Richter der in der allgemeinen Er-  
 den zu befehlen hat.

## Cap. 10.

Wie die Verlüst vnd grosse Bes  
trübnussen wol angelegt werden  
können.

**E**s ist die Schärpffe dieses Salzs  
nothwendig / damit wir in den  
Sünden nicht verfaulen / die Trüb-  
sal empfinden ist ein Zeichen des  
Lebens vnd daß wir nicht Todt / oder in  
Dnmacht ligen / wann wir sie anle-  
gen.

Die Trübsahen machen vns wickig /  
vnd die Belästigung gibe Verstandt /  
dann wer nicht versucht wird was weiß  
der?

Sie macht vns demütig vnd das Gesag-  
vollziehend / gut ist mir daß du mich gede-  
mütiget / damit ich deine Gerechtigkeit er-  
lehre.

Was ohne Trübsahl vberkommen das  
verleuhert sich / weilen es nichts gekostet /  
wie man an dem Lucifer vnd seines glets-  
Men siehet.

Die

Die Trübseeligkeit macht daß die Tugenden vnd Krafft sich innerlich zusammen zeucht / weilen das eusserlich oberlästigt ist. Sie benimbt vns die Gelegenheit zu sündigen; Ich wil die Weg mit Dörneren einzemen.

Sie gibt das Liecht / erleuchtet vnd gibt wider das Gesicht / als wie die Gall des Tobia / vmbrecht zu wandern / sie macht vns Nachbahren Gottes. Der Herr ist nahe bey denen die eines betrübten Herzens seynd. Sie ist ein Samen des Trost vnd himmlischen Geschmacks. Dein Kuch vnd dein Stecken die haben mich getröstet sagt David / vnd S. Paul. sie tröstet vns in aller vnserer Trübsal.

Sie mehret vnserer Tugenden / dann das Feuer so von den Winden nicht getrieben wird verzehret sich alles / wann es aber von ihnen angeblasen wird so breitet es sich weit auß / vnd wächst.

Dardurch lernen wir die Gedult: die Trübsal würcket die Gedult. Sie erweckt die Hoffnung. Wann ein Feldtschlacht wider mich auffstehet wil ich darin hoffen; Sie

Sie gibt vns Wissenheit; du hast mich ge-  
 züchtiget / vnd ich bin gelehrt worden.

Die Trübsal legt vns das Mitlendern  
 anff nach den Worten des Apostels von  
 Christo. Er hat auß dem gelernet was er  
 gelitten. Sie macht lebendig vnd auffer-  
 weckt die Sünder. Wann ich in mitte der  
 Trübseligkeit wandern werde / wirst du  
 mich ledig machen. Sie verschafft daß  
 wir **G D E** anbetten / ich hab Trübsal vnd  
 Schmerken gefunden; vnd wil den Nah-  
 men des **H E X X E N** anruffen / also hat auch  
 Jonas gesagt: Als mein Seel mit Angst  
 erfüllet war hab ich an den **H E X X E N** ge-  
 dacht.

Sie demütiget die Hoffart nach dem  
 Spruch Jeremiae. Ich der Mann sahe  
 mein Armuth in der Ruthen seines Un-  
 willens.

Vmb diese vnd andere Vrsach willen  
 sollen wir die Trübsal vnd Verlust nicht  
 verweigeren.

3

Regio